

ADELBODEN Swiss Chamber Music Festival

Organisatoren ziehen positive Bilanz

Der Intendant des ersten Swiss Chamber Music Festivals Jörg Conrad und die Marketingleiterin von Adelboden Tourismus Barbara Schäfli ziehen Bilanz und blicken in die Zukunft.



Das erste Swiss Chamber Music Festival ist vorbei. Intendant Jörg Conrad (Bild) ist begeistert vom Können und der Spielfreude der jungen Künstlerinnen und

Künstler, die sich durch ihre Auszeichnung am Orpheus-Kammermusikwettbewerb der Musik-Fachhochschulen für die Auftritte in Adelboden qualifiziert haben. Auch Barbara Schäfli zieht ihre Schlüsse. Sie ist fest überzeugt, dass Adelboden nicht nur für Sport-, sondern auch für Kulturveranstaltungen bereit ist.

Funke gesprungen

Jörg Conrad ist hingerissen: «Was die jungen Leute in den letzten zehn Tagen in Adelboden geboten haben, ist unglaublich. Wir haben Sternstunden erlebt.» Er führt die ausserordentlich hohe Qualität der Künstlerinnen und Künstler auf die seit 2002 neu gestaltete Ausbildung an den sieben Schweizer Musikfachhochschulen zurück. Auf die Frage, welcher Auftritt ihn besonders beeindruckt hätte, zögert der Musikexperte. «Es ist schwierig, ein Ensemble herauszuheben. Wenn ich müsste, würde ich die Formation «Batida» nennen. Sie führte mit zwei Pianos und einer ganzen Batterie von Perkussionsinstrumenten

Stravinskys «Sacré du Printemps» in einer Art und Weise vor, welche die Zuhörerinnen und Zuhörer von den Sitzen riss.» Conrad freute sich besonders über die Begeisterungsfähigkeit des Publikums. «Egal ob die Kirche gut oder weniger gut besetzt war: Der Funke ist bei jedem Konzert gesprungen.» Der musi-

«Was die jungen Leute in den letzten zehn Tagen in Adelboden geboten haben, ist unglaublich.»

Jörg Conrad, Intendant

kalische Leiter des Festivals ist bereits daran, die kommende Ausgabe vorzubereiten. Das Basler Kammerorchester hat bereits zugesagt. Auch die Camerata Bern ist an einem Auftritt interessiert, die Verhandlungen sind im Gange. Er ist überzeugt, nach den Erfahrungen der Premiere auch neue Sponsoren zu gewinnen. Der temperamentvolle Luzerner wird wohl wie einst der Prophet Elia auf dem Feuerwagen – um ein Bild aus dem aufgeführten Werk «Falchion» der jungen Komponistin Isabel Wullschlegler zu gebrauchen – durch die Adelbodner Unternehmungen brausen, um die nötigen Mittel fürs nächste Jahr zu sichern.

In die Zukunft investiert

«Wir sind auf dem richtigen Weg», ist Barbara Schäfli überzeugt. Sie glaubt daran, das Festival für die kommenden Jahre etablieren zu können. Sie wünscht sich allerdings etwas mehr Publikum an den Konzerten. Die Besucherzahl schwankte zwischen 40 und 250. Die Marketingfachfrau hat mit Freude zur Kenntnis genommen, dass gegen Ende des Festivals immer mehr Liebhaber der Kammermusik in die Kirche strömten. Das letzte Konzert der Reihe war denn auch das am besten besuchte. «Die Adelbodnerinnen und Adelbodner haben das Festival anscheinend erst im Laufe der Dauer entdeckt», interpretiert Schäfli diese ermutigende Tatsache. Sie glaubt, dass die Werbung in der näheren und weiteren Umgebung noch verstärkt werden müsse. Der Anlass soll jährlich Ende September durchgeführt werden. Nach Möglichkeit möchte Schäfli zwei Wochenenden einbeziehen. Sie will auch die Hoteliers überzeugen, Packages anzubieten. Das hat heuer nur gerade das Parkhotel Bellevue getan (siehe Kasten). Deshalb soll der Konzertbeginn auf 20 Uhr verlegt werden.

Pauschale «Bellevue»

Martin Müller, Direktor im Parkhotel Bellevue, findet das Swiss Chamber Music Festival eine tolle Sache. Er hat als einziger Hotelier eine Pauschale für seine Gäste angeboten und damit mehrere Gäste für einen mehrtägigen Aufenthalt in seinem Haus gewinnen können. Der Hotelier wünscht sich von den Veranstaltern allerdings einen etwas späteren Konzertbeginn, damit die Gäste vorher in gewohntem Rahmen dinieren können. Müller hält das Festival für eine ausgezeichnete Idee, um den Sommer zu stärken. «Meine Gäste haben sehr positiv auf das Gebotene reagiert», meint Müller. Er will die Pauschale auch nächstes Jahr anbieten.

RK



Die Dorfkirche Adelboden mit den Flaggen, die auf das Swiss Chamber Music Festival hinweisen.

BILD PETER FISCHLI

Abschlusskonzert mit der Formation «Fidelio»

Auch das letzte Konzert im Rahmen des ersten Swiss Chamber Music Festivals überzeugte restlos. Die Formation «Fidelio», gebildet aus Musikerinnen und Musikern des Orchestre de la Suisse Romande, lockte gegen 250 ZuhörerInnen in die Dorfkirche. Besonders tiefen Eindruck hinterliess die Komposition «L'invité surprise» des Obois-

ten Jérôme Capeille. Er erläuterte dem Intendanten Jörg Conrad und dem Publikum die bewegenden Hintergründe seines Werkes. Das Schlusskonzert war der bestbesuchte Anlass des Festivals. Das Nonett aus der Romandie setzte einen beeindruckenden Schlusspunkt hinter die hochstehende Konzertreihe.

RK



Das Ensemble Fidelio mit Musikern des Orchestre de la Suisse Romande konzertierte in verschiedenen Formationen in der Adelbodner Dorfkirche.

BILD ZVG

Die Marketingfrau war einmal mehr angetan von der Hilfsbereitschaft der einheimischen Bevölkerung. Das Intermezzo mit der gerissenen Cello-Saite am Mittwochskonzert war ein Beispiel. Eine Besucherin eilte nach Hause, entfernte das für den Fortgang des Konzer-

tes unabdingbare Requisit von ihrem Instrument und überreichte es der sehr erleichterten jungen Musikerin.

Schäfli rechnet für das erste Jahr mit einem Defizit, dass sie aber in ihren Budgets abgestützt hat. «Wir haben in der ersten Austragung auch in die Zu-

KOMMENTAR



Auftakt gelungen

Bravo! Jörg Conrad, Barbara Schäfli, bravo! Sie haben ein eindrückliches Festival auf die Beine gestellt. Das musikalische Niveau war nahe an der Vollendung, die Organisation untadelig. Der quirlige Enthusiast Jörg Conrad, Intendant des Festivals, ist ein Glückstreffer. Sein Netzwerk und seine beredte Begeisterungsfähigkeit machten das Festival erst möglich.

Die Frische und die unverbrauchte Spielfreude der jungen Musikerinnen und Musiker bleiben in Erinnerung. Die Idee, sie nach dem Konzert in einem Hotel noch einmal zum Apéro aufspielen zu lassen, hat sich bewährt. Dies ermöglichte spontane Kontakte zwischen den KünstlerInnen und ihrem Publikum.

Etwas weniger gute Noten verdiente sich vorerst die einheimische Bevölkerung. Sie entdeckte das Festival eher zögerlich. Im Dorfgewerbe gab es kaum Hinweise auf den immerhin zehn Tage dauernden Anlass. Auch die Hotellerie hat zu wenig getan, um Gäste an den Anlass zu locken. Adelboden hat (noch) nicht gelernt, mit solchen mehrtägigen Anlässen umzugehen. Im Laufe des Festivals stieg die Wahrnehmung jedoch deutlich an. Am sehr gut besuchten Schlusskonzert waren auch viele Einheimische anzutreffen, einige davon zum wiederholten Male. Das lässt hoffen. Wenn das Lohnerdorf seine Position im Sommertourismus stärken will – und das ist der klare Wille von Adelboden Tourismus – dann sind solche mehrtägigen Anlässe ein Muss – mitgetragen von der Bevölkerung.

RETO KOLLER

REDAKTION@FRUTIGLAENDER.CH

kunft investiert», meint sie abschliessend.

RETO KOLLER

Die Konzerte vom Donnerstag, 29.9., des Ensembles Batida und vom Samstag, 1.10., mit dem Belenus-Streichquartett und dem Bläserquintett Ahazar werden am 10. Januar 2012 um 22.30 Uhr auf Radio DRS 2 übertragen.

FRUTIGEN Eröffnung der Wienerwoche

«Schweizerkinder» waren am Apéro-Konzert zu Gast

Mit einem Apéro-Konzert wurde am Sonntag die Wienerwoche in Frutigen eröffnet. Charles Bühler begrüßte vier ehemalige «Schweizerkinder». Das Radezky-Orchester und drei Sänger begeisterten das Publikum mit einer Kostprobe.

Nach intensiven Vorbereitungsarbeiten eröffnete Charles Bühler am Sonntag, 9. Oktober, im Hotel Landhaus Adler in Frutigen die Wienerwoche. In seiner Rede stellte er die Hunger- und Schweizerkinder in den Mittelpunkt. Seine Mutter war ein Hungerkind, das nach dem Ersten Weltkrieg in die Schweiz – genau gesagt nach Frutigen – fahren durfte und in einer Familie aufgezogen wurde.

Mit umgehängter Etikette

Vier Schweizerkinder – so nannte man in Wien die Kinder, welche nach dem Zweiten Weltkrieg zum gleichen Zweck wie die Hungerkinder in die Schweiz reisten – waren zur Freude der Organisatoren an der Eröffnung der Wienerwo-

che anwesend. Erich Sinor amtiert als Präsident des 2004 gegründeten «Club der ehemaligen Schweizerkinder». Die vier lernten sich erst in diesem Verein kennen. Aufgrund ihres Altersunterschiedes waren sie in unterschiedlichen Jahren an verschiedenen Orten in der Schweiz. Fürs Apéro-Konzert liessen sie sich Nachbildungen der Etiketten anfertigen, die damals jedes Kind für die Reise um den Hals gehängt hatte. Darauf standen der Name des Kindes und der Bestimmungsort.

Erich Sinor weilte gar zweimal in der gleichen Familie im Kanton Aargau. Erstmals mit sieben Jahren und zwei Jahre später wieder. Während seines zweiten Aufenthaltes besuchte er die Schule. Bis auf das enttäuschende Schulzeugnis hat er nur Schönes in Erinnerung behalten, erzählte er. «Ich erhielt die Note 5, was in Wien die schlechteste Note war.»

Das Publikum war begeistert von den musikalischen Vorträgen des Radezky-Orchesters und der Sänger. Mit dem

Duett «Meine Liebe» aus der Operette «Das Land des Lächelns» von Franz Lehar, gesungen von Barbara Klossner und Frantz Boutros und dem «Schacher Seppli» auf Berndeutsch, interpretiert von Thomas König, gaben Orchester und Sänger eine Kostprobe ihres Könnens.

KATHARINA WITTWER

Zusätzliche Anlässe: Freitag, 14. Oktober, im Restaurant Hallenbad: 5-Gang-Menü mit Wiener Spezialitäten und Wiener Melodien. Apéro ab 19 Uhr. Preis: 98 Franken. Reservation bei Frutigen Tourismus, Tel. 033 671 14 21, oder im Rest. Hallenbad, Tel. 033 672 50 54. Samstag, 15. Oktober, im Hotel National: ab 19 Uhr Heurigenbuffet. Preis: 58 Franken. Reservationen unter Tel. 033 671 16 16. Infos zum Club der ehemaligen Schweizerkinder unter www.schweizerkinder.at.



Barbara Klossner, Sopran, und Frantz Boutros, Tenor, singen gemeinsam das Duett «Meine Liebe» aus der Operette «Das Land des Lächelns» von Franz Lehar.

BILD KATHARINA WITTWER